

Einfache Anfrage Colombo-Rapperswil-Jona: «Lohnwirksame Qualifikation»

Im «St.Galler Tagblatt» vom 2. Juli ist ein Artikel erschienen mit dem Titel: «Lehrer fragwürdig benotet?». Darin wird die fehlende Wirkung des Stemi-Verfahrens erwähnt, wie dies die staatswirtschaftliche Kommission beanstandet hat. Der Einfluss auf die Lohnwirksamkeit sei gering oder gar inexistent – auch nach einer Nachbesserung.

Das bisherige System vermischt zwei wichtige Themen: Die Beförderung und die Qualitätssicherung. Durch die Vermischung von Beratung und Beurteilung wird die sehr wichtige Standortbestimmung, ergänzt durch die Aussensicht geschwächt. Im Vordergrund steht die nächste Lohnhürde, statt das Aufzeigen von Möglichkeiten, wie der Unterricht noch weiter optimiert werden könnte. Es fehlt die Wirksamkeit der Systeme auf die Unterrichtsqualität, und zudem hören die Systeme auf, wenn die Lehrpersonen etwa 50 Jahre alt sind – also etwa 13 bis 15 Jahre vor der Pensionierung – dann, wenn oft auch Verschleisserscheinungen auftreten. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass bei Problemen die Intervention der Vorgesetzten auf die nächste Stemi-Runde verschoben wird.

Das Stemiverfahren an den Mittelschulen und das SLL Verfahren bei den Berufsschulen sind sehr aufwändig und kostenintensiv, ohne dass die beabsichtigte Wirkung einer positiven Weiterentwicklung erreicht wird. Zudem ist bei einer Vollkostenrechnung mit einem vierstelligen Betrag zu rechnen.

Bei den wenigen Lehrkräften, welche nicht am richtigen Platz sind, ist das Problem auch nicht gelöst. Nach erreichter Qualifikation steht nicht mehr die gezielte Förderung (Beheben der Defizite) bzw. der Wechsel an eine Stelle, welche besser den Fähigkeiten entspricht, im Vordergrund. Das sind verpasste Chancen.

Ich stelle der Regierung in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Werden bei der in Auftrag gegebenen Evaluation durch eine externe Firma die Verfahren der anderen Schulen (Berufsschulen/Volksschulen), bei welchen die gleiche Problematik besteht, miteinbezogen?
2. Wird die Möglichkeit geprüft, das Instrument der Standortbestimmung und der gemeinsamen Weiterentwicklung (Beratung) zu trennen vom Stufenanstieg (Beurteilung), und diesen über die normalen Führungsprozesse zu bestimmen?
3. Sieht die Regierung die Möglichkeit, das Qualifikationsverfahren in ein formatives Feedbackverfahren im Rahmen der persönlichen Weiterentwicklung und der Mitarbeitergespräche umzuwandeln? So könnte es viel schlanker, wirkungsvoller und günstiger angewendet werden.
4. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung für zusätzliche Fördermassnahmen bzw. Alternativen/griffige Handlungsmöglichkeiten, wenn eine Lehrkraft ihre Fähigkeiten nicht im pädagogischen Bereich hat?»

11. Juli 2007

Colombo-Rapperswil-Jona